



*Spätestens seit der Göttinger Zehnkämpfer Jacob Minah mit Spitzenleistungen und Titeln auf sich aufmerksam macht, wird auch überregional wahrgenommen, dass Göttingen eine lebendige und starke Leichtathletikszenen aufweist. Doch nicht einmal in Göttingen ist bekannt, dass derzeit zwei Athletinnen in der Stadt leben, denen wir vielleicht im nächsten Jahr bei Olympia die Daumen drücken können.*

# Mainz, Göttingen, Peking

**Anna Battke und  
Yvonne Buschbaum:  
zwei Stabhochsprung-Stars  
trainieren in Göttingen**

In gewisser Weise ist Göttingen für Anna Battke eine Seelen-Angelegenheit. Denn die 22-jährige Stabhochspringerin zog zum Psychologiestudium hierher – Göttingen bietet derzeit als einzige Uni-Stadt einen dreijährigen Bachelor-Studiengang an. Ganz glücklich ist Anna Battke darüber nicht, denn eigentlich würde sie gern mit Volldampf zwei Bereiche unter einen Hut bringen: das Studium und ihre Sport-Karriere, die in diesem Jahr grade richtig in Schwung kommt. Die junge Athletin wurde Dritte bei den Deutschen Hallen-Meisterschaften, steigerte ihre Bestleistung auf 4,56 Meter, belegt den zweiten Rang in der deutschen Jahresbestenliste und gilt als eines der großen Talente der deutschen Leichtathletik. Wenn sie sich so weiterentwickelt, ist Peking eine realistische Perspektive. Einerseits.

Andererseits will sie ihre berufliche Zukunft nicht außer acht lassen. Sogar der Bundestrainer hat ihr geraten: Das Studium geht vor! Das ist ein Armutszeugnis für die Talentförderung und illustriert, warum deutsche Leichtathleten nur noch selten ganz oben auf dem Treppchen landen: Eine Kombi-Förderung, die es ermöglicht, Studium und Sport parallel und effektiv zu betreiben, gibt es in Deutschland nicht. Und wer wie Anna Battke ein NC-Fach studieren will, muss froh sein, einen Studienplatz zugeworfen zu bekommen und kann es sich nicht erlauben, für eine unsichere Olympiaperspektive das Studium zu verschieben oder zu unterbrechen.

Die Konsequenz ist dann eine Situation wie die Anna Battkes: Unter der Woche studiert sie in Göttingen, besucht die notwendigen Seminare und bemüht sich, die wichtigsten Voraussetzungen für das Studium zu erbringen. Das hat zwar »keine tollen Noten« zur Folge, wie sie einräumt, führt aber zumindest zum erfolgreichen Abschluss. So oft wie möglich, zumindest aber an den Wochenenden, hält sie sich in Mainz auf. Dort arbeitet ihr Trainer, ohne dessen Kontrolle und Tipps die komplizierten technischen Abläufe des Stabhochsprungs nicht zu trainieren sind, dort findet sie aber auch Möglichkeiten vor, die in Göttingen zur Zeit noch fehlen: Mit dem Umbau des Jahnstadions wird sich die Infrastruktur deutlich verbessern.

Derzeit, so Battke, »fehlt alles«, worauf sie als Leistungssportlerin angewiesen ist: ein qualifizierter Trainer, vernünftige Stäbe und eine ausreichend dimensionierte Anlage zum Stabhochsprung. Am IFS gibt es zwar eine, aber die ist auf Sportstudenten ausgerichtet und viel zu kurz für Leute, die so hoch springen wie Anna Battke. Was ihr an Möglichkeiten bleibt, sind allgemeine Fitness-Übungen: »Ich lauf hier ein bisschen rum«, sagt sie mit Understatement, denn ein wenig mehr ist es doch: Turnen bei Tuspo Weende, Kraft- und Fitnesstraining. Und ein paar Vorteile weist Göttingen denn doch auf: Jacob Minahs Trainer Rolf Geese steht als kompetenter und stets hilfsbereiter Berater zur Verfügung, und die GoeSF hat ihr freien Zugang zum Badeparadies ermöglicht, von dessen Angebot Anna Battke in höchsten Tönen schwärmt: »Wir hätten Schwimmer werden sollen, so gut wie das Badeparadies ist«, sagt sie. Und ist doch eine ebenso überzeugte wie leidenschaftliche Stabhochspringerin: keine Leichtathletik-Disziplin sei so anspruchsvoll und vielfältig, Trainingsmonotonie habe sie noch nie verspürt. Das sieht auch Yvonne Buschbaum so, die Mainzer Kollegin und Freun-

din, die ebenfalls in Göttingen »ein bisschen rumläuft«, allerdings ganz andere Voraussetzungen mitbringt als Anna Battke. Denn Yvonne Buschbaum ist Sportsoldatin – das ist immer noch der beste Weg, effektiv gefördert zu werden und sich ganz auf den Sport konzentrieren zu können. Denn abgesehen von der obligatorischen Grundausbildung steht für Sportsoldaten die sportliche Leistung im Mittelpunkt. Davon hat Buschbaum schon eindrucksvoll viele erbracht: Sie war Sechste bei Olympia 2000 und bei der WM 2003, mehrfache Deutsche Meisterin, Vize-Europameisterin, ihre Bestleistung liegt derzeit bei 4,70 m – in Göttingen trainiert eine Weltklasse-Athletin. Für Yvonne Buschbaum ist Peking nicht nur ein Traum, sondern eine klare, mit realistischen Medaillenchancen verbundene Zielvorgabe – wäre da nicht ihre Verletzungsanfälligkeit. Seit einer Achillessehnenoperation vor drei Jahren laboriert sie an Verletzungen, die Saison 2007 konnte sie bislang nur mit Konditionstraining verbringen – das belastet und nervt, hat aber zumindest den Vorteil, dass sie frei über ihre Zeit verfügen und »just for fun« zwischen Mainz und Göttingen pendeln kann.

Auch wenn die Trainingsbedingungen in der Uni-Stadt noch zu wünschen übrig lassen: die Stadt selbst gefällt den beiden sehr. Anna Battke sagt, Göttingen sei »eine schöne, süße, kleine, gebildete Stadt«. Und Yvonne Buschbaum nickt dazu. Ein schöneres, süßeres, kleines Kompliment ist kaum vorstellbar. – Man darf gespannt sein, wie den beiden Peking gefällt . . .

## Zur Person



### **Anna Battke**

**Geboren am 3.1.1985**

**Psychologiestudentin**

**Verein: USC Mainz**

**Bestleistung: 4,56 m**

**Erfolge: Dritte der Hallen-DM 2007**



### **Yvonne Buschbaum**

**Geboren am 14.7.1980**

**Sportsoldatin**

**Verein: USC Mainz**

**Bestleistung: 4,70 m**

**Erfolge: unter anderem Olympia-Sechste 2000, Sechste der WM 2003, EM-Dritte 1998 und 2002, Zweite der Hallen-EM 2002, Deutsche Meisterin 1999, 2000, 2003, Deutsche Hallen-Meisterin 2000 und 2001**